



Mein Kind ist krank –
Häufiges Weinen, was tun?

Häufiges Weinen



2

Worum handelt es sich?

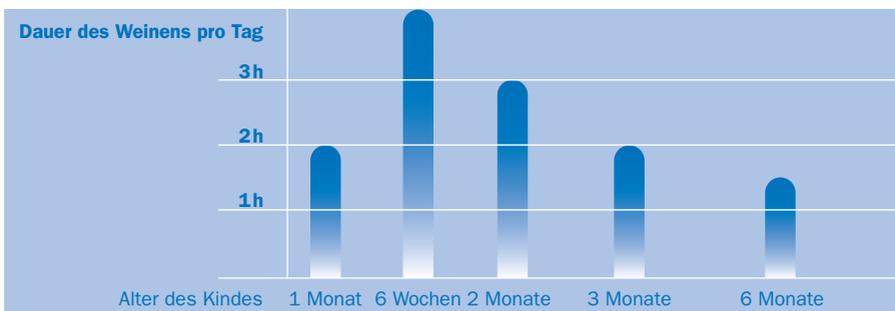
Während der ersten Lebensmonate kann Ihr Kind vor allem durch Weinen und Schreien kommunizieren. Vielleicht ist es hungrig oder durstig, es ist ihm kalt oder es ist müde, es hat Schmerzen oder es langweilt sich. Manchmal weinen Babys auch ohne ersichtlichen Grund, selbst wenn Sie alles versucht haben.

Es ist normal, dass Babys weinen; einige mehr, andere weniger.

Zwischen 15 und 30 Prozent der gesunden Babys weinen mehr als drei Stunden pro Tag. Typisch für diese sogenannten «Schreibabys» ist:

- Abends weinen sie mehr.
- Oft weinen sie länger als 30 Minuten am Stück.
- Sie lassen sich durch nichts trösten.
- Sie ziehen die Beinchen an, scheinen aber keine Schmerzen zu haben.
- Sie bekommen vor Anstrengung einen roten Kopf.
- Zwischen den Schreianfällen sind sie völlig zufrieden.

Im Alter von sechs Wochen weinen Babys am meisten. Sie durchleben dann eine wichtige Entwicklungsphase und das Weinen ist Ausdruck der diversen Anpassungsprozesse. Im Alter von drei Monaten nimmt das Weinen wieder ab.



Was tun?

- Schaukeln Sie Ihr Kind, um es zu beruhigen.
- Stillen Sie Ihr Baby oder geben Sie ihm die Flasche.
- Wickeln Sie Ihr Baby oder ziehen Sie es um.
- Messen Sie seine Körpertemperatur.
- Nehmen Sie Ihr Baby auf den Arm oder schaukeln Sie es sanft hin und her, wenn Sie Ruhe ausstrahlen können.
- Nehmen Sie Ihr Baby in eine Traghilfe.
- Singen Sie ihm vor oder lassen Sie leise Musik laufen.
- Fahren Sie es im Kinderwagen spazieren.
- Baden Sie Ihr Baby.
- Lassen Sie es eine Viertelstunde allein.

Vergewissern Sie sich, dass Ihr Kind genug zu essen hat. Hunger ist einer der vielen Gründe, dass Babys weinen. Geben Sie ihm aber nicht öfter als alle zwei Stunden zu essen, da das Kind auch Zeit zum Verdauen braucht. Achten Sie auch darauf, dass Ihr Baby beim Trinken nicht zu viel Luft schluckt. Wechseln Sie allenfalls zu einem anderen Sauger mit einem kleineren Loch. Auch gestillte Kinder schlucken manchmal viel Luft, wenn sie zu schnell trinken. Ziehen Sie Ihr Kind ganz aus und vergewissern Sie sich, dass keine Kleidungsstücke und kein Schmuck (der generell bei Babys nicht empfohlen ist) drücken. Wenn Sie den Eindruck haben, dass Ihr Baby gestresst ist, lassen Sie es für ein paar Minuten alleine in seinem Bettchen. Vielleicht kann es alleine leichter einschlafen.

Es ist sehr wichtig, dass Sie sich ausreichend ausruhen und wenn nötig um Hilfe bitten. Legen Sie sich zwischendurch immer wieder mal hin. Wenn keine der vorgeschlagenen Methoden funktioniert, schliessen Sie für einige Minuten die Tür zum Kinderzimmer. Wenn es Ihnen gut tut, hilft es vielleicht auch Ihrem Baby. Eine ruhige Atmosphäre ist in jedem Fall hilfreich, um Ihr Baby zu beruhigen.

Der gute Rat

Selbst starkes Weinen ist nicht gefährlich für Ihr Kind.

Haben Sie kein schlechtes Gewissen, wenn Sie ungeduldig, gereizt oder wütend werden; diese Gefühle kennen alle Eltern. Wenn Sie das Weinen Ihres Babys nicht mehr ertragen:

- Legen Sie es sanft in sein Bettchen.
- Entfernen Sie sich und verlassen Sie das Zimmer.
- Rufen Sie jemand an (Freunde oder Verwandte).
- Sehen Sie alle 10–15 Minuten nach Ihrem Baby.
- Warten Sie, bis Sie sich wieder beruhigt haben, bevor Sie Ihr Kind wieder in den Arm nehmen.

WICHTIG: NIEMALS IHR KIND SCHÜTTELN!!!

Wann zum Arzt?

Sofort, wenn:

- der Zustand Ihres Kindes Sie beunruhigt
- Sie den Eindruck haben, dass Ihr Kind Schmerzen hat
- Ihr Kind jünger als drei Monate ist und Fieber hat

Innerhalb von 24 Stunden, wenn:

- Ihr Baby Durchfall oder Verstopfung hat oder erbricht
- Ihr Kind nicht an Gewicht zunimmt und hungrig wirkt
- Sie mit den Nerven am Ende sind

freiburger spital
Klinik für Pädiatrie
Postfach
1708 Freiburg

Mit freundlicher Unterstützung von:



Swiss Power Group.